

# Grimmsches Heimatblatt

2. Ausgabe Mai 2009



Vergaß dei Haamit net! Su singt jeds Vögela.  
Vergaß dei Haamit net! Su rauscht der Wald.  
Es heilt der Sturm uns zu in kalter Winterschzeit:  
Vergaß dei Haamit net, dort ist die Halt!  
Fest stieh zen Volk, der Haamit trei,  
su wolln mir Arzgebirger sei

Nun ist mir das sächsische Hochland oder Erzgebirge vorzüglich wert, teils durch einen eigentümlichen Charakter, vorzüglich durch den tüchtigen Geist des Volkes, das dort lebt.

Ludwig Richter - Tagebuch 1828

## **Liebe Einwohner, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Heimatfreunde**

Unser erster zwangloser Einwohner- und Seniorentreff am 11. März 2009 war eine sehr gelungene Veranstaltung. Über 35 Einwohner waren gekommen, um sich bei Kaffee und Kuchen über historische und gegenwärtige Ereignisse zu unterhalten. Der Heimatverein berichtete über erreichte und neu vorgenommene Ziele, um unseren Ort lebenswerter zu gestalten.

Besonders gefreut hat uns, dass viele Einwohner den Heimatverein mit der Übergabe von wertvollen Gegenständen, wie mit Gläsern, Tellern, Tassen aber auch historischen Dokumenten unterstützten. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Eine große Überraschung und Freude war es, als unser Erich Vogler ein altes Buch aus den Jahr 1851 eines damaligen ortsansässigen Kolonialhändlers von Reinhardtsgrimma mitbrachte und den Heimatverein übergab. Erich Vogler hatte es vor ca. 40 Jahren aus einem Altpapiercontainer gezogen und damit vor der Vernichtung gerettet. Die Sächsische Zeitung hat am 17. März ausführlich darüber informiert. Wir haben dieses historische Dokument in unserer Heimatstube zur Einsicht für alle interessierten Heimatfreunde ausgelegt.

Sehr aufmerksam studierten die Teilnehmer auch zwei Vitrinen mit alten Postkarten und historische Zeitdokumenten aus unserem Heimatort, welche uns Withold Donath leihweise zur Verfügung stellte.

Danken möchten wir aber auch den fleißigen Frauen, die für diesen Nachmittag 6 sehr schmackhafte Kuchen und Torten kostenlos bereitstellten.

Das Bilderrätsel der ersten Ausgabe war etwas kompliziert. Die Schlosskuppel des Schlossturmes war zu entdecken. Die Aufnahme entstand bei der Renovierung 1992, daher waren noch Teile des Gerüsts zu erkennen. Nur 4 Rätselfreunde hatten das richtige Fotomotiv erkannt. Das Los entschied und Vera Schulz wurde Gewinnerin einer Fotobroschüre über die 800 Jahrfeier 2006. Wir freuen uns bereits jetzt auf unseren nächsten Treff am **17. Juni 2009, um 15<sup>00</sup> Uhr in der Heimatstube** und laden Sie dazu ganz herzlich ein.

Es soll wie beim ersten Mal ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und anderen Getränken sein.

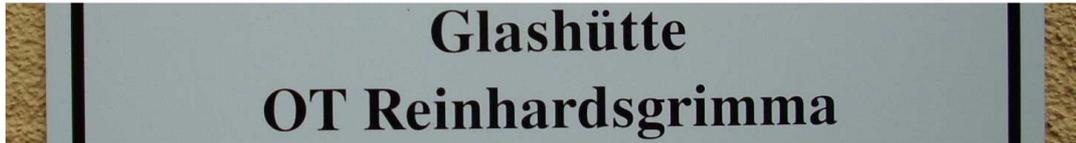
Der große Zuspruch des ersten Treffens bestätigt uns in unserer Arbeit.

Auch dieses Mal wird es wieder einiges in alten Bildersammlungen und den neu ausgestalteten Vitrinen zu entdecken geben.

Auf vielfachen Wunsch stehen auch Spiele zur Verfügung, so dass ein unterhaltsamer Nachmittag gesichert ist.

Günter Braun  
Vorsitzender des Heimatvereines

## Bilderrätsel – Was ist das? (in Reinhardtsgrimma)



Welche öffentliche Institution in Reinhardtsgrimma hat sich immer noch nicht an die Schreibweise unseres Ortes gewöhnt?

Als Preis steht diesmal ein Regenschirm „800 Jahre Reinhardtsgrimma“ zur Verfügung.

Dieser wird am 17. Juni beim Treff in unserer Heimatstube unter den richtigen Einsendungen ausgelost.

Die Auflösung bitte bis zum 16.06.2009 an:

Norbert Schulz	Hauptstraße 77	01768 Reinhardtsgrimma
Günter Braun	Zur Alten Schäferei 8	01768 Reinhardtsgrimma

### **Am 11.Juli 2009 Großes Parkfest im Schlosspark**

Geplant sind unter anderen folgenden Veranstaltungen:

- Kinderfest mit Spielmobil, Schminken, Kinderdisco usw.
- Vogelschießen
- Stände verschiedener Handwerks- und Gewerbebetriebe
- Abends Tanz
- Feuerwerk

Den genauen Programmablauf geben wir noch rechtzeitig durch Aushänge und Flyer bekannt, da es im Moment noch Unstimmigkeiten mit dem Nutzungsvertrag des Schlosses gibt.

### **Veranstaltungen Juni bis September in Reinhardtsgrimma**

- |                    |                                                                                                                                |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 01. Juni           | Mühlentag, Mittelmühle (Bäckerei Zahn) geöffnet                                                                                |
| 03. Juni           | Tag der offenen Kindergartentür 9.00-12.00 Uhr und 14.30-17.30 Uhr                                                             |
| 05.Juni-<br>August | Ausstellung im Schloss<br>Reinhold Herrmann, Dresden Farbholzschnitt-Zyklus „Winterreise“<br>Mo-Do 7.30-16.00<br>Fr 7.30-14.00 |
| <b>17. Juni</b>    | <b>ab 15.00 Uhr Gemütliches Beisammensein in unserer Heimatstube<br/>im ehemaligen Gemeindeamt</b>                             |

21. Juni Kirche 16.00 Uhr Orgelkonzert  
Aus dem Orgelleben des Felix Mendelssohn-Bartholdy  
Orgelwerke und Texte zum 200. Geburtstag des Romantikers  
**mit Gewandhausorganist Michael Schönheit (Leipzig)**

## **11.Juli Großes Parkfest im Schlosspark**

19.Juli Kirche 16.00 Uhr Orgelkonzert  
mit Werken von Muffat, Scheidemann, Praetorius und Bach  
**mit Marina Zagorski (Schwerin)**

08.August Fußballturnier Jugendclub - abends Jugendclub 6. Rockparty

09.August Erbgericht 15.00 Uhr Heimattreffen

16.August Kirche 16.00 Uhr Orgelkonzert  
Vivaldi - Die vier Jahreszeiten  
(in der Bearbeitung für Orgel zu vier Händen und Füßen)  
**mit Marc Adamczewski und Philippe Bardon (Frankreich)**

05.September 45 Jahre Jugendfeuerwehr

12.September Im Schloss 19.00 Uhr Zitterkonzert mit Hans Schöpf (Tirol)

20.September Kirche 16.00 Orgelkonzert  
Ein Spaziergang durch die Epochen der Musikgeschichte  
Werke von Buxtehude, Böhm, Kellner, Bach, Klomp Ogden.  
**mit Jürgen Rieger (Stuttgart)**

## **Maibaumstellen**

Wieder einmal war es soweit. Die Freiwillige Feuerwehr Reinhardtsgrμμα lud, wie in jedem Jahr, zum Maibaumstellen ein. Der Einladung folgten weit über 100 Gäste, die auch nicht enttäuscht wurden.

Nach dem Aufstellen des Maibaumes am Oberdorfplatz und einem kleinen Umzug trafen sich die Gäste vor dem Gerätehaus. Dort war für das leibliche Wohl hervorragend gesorgt.

Die Kinder konnten derweil Fahrten mit dem neuen Feuerwehrfahrzeug unternehmen und Knüppelkuchen zubereiten.

Da auch das Wetter mitspielte war es ein gemütlicher Einklang in den Mai und eine willkommene Gelegenheit wieder einmal Bekannte zutreffen.

Zum Abschluss rundete ein kleines Feuerwerk den Abend ab, welcher für so manchen Besucher erst am frühen Morgen endete.

Vielen Dank der FFW, welche mit diesem kleinen Fest das Dorfleben wieder einmal bereicherte.

## Die Fachschule für Landwirtschaft einschließlich WBZ im Schloss Reinhardtsgrμμα 1945-1993

Schloss und Rittergut wurden 1945 durch die Bodenreform enteignet. Die Schlossherrin Frau Senfft von Pilsach hatte als Eigentümerin während des 2. Weltkrieges ihren Besitz auf den Sohn übertragen lassen – er war Offizier bei der deutschen Wehrmacht. Frau Senfft von Pilsach verließ mit einem Pferdegespann in den letzten Apriltagen 1945 Schloss und Dorf Reinhardtsgrmma in Richtung Südtirol, um so dem immer näher kommenden Kriegsgeschehen auszuweichen.

Vorwiegend in den letzten Kriegswochen wurden Umsiedler und in Dresden ausgebombte Familien im Obergeschoss (Mansarde) des Schlosses behelfsmäßig untergebracht. Außer dem ehemaligen Diener des Schlossherren, Otto Meier und den erwähnten Familien wohnte niemand mehr im Schloss, alle Räume im Erdgeschoss und der 1. Etage wurden nicht mehr benutzt.

Herr Otto Meier, wurde nach der Schuleröffnung als Hausmeister eingestellt. Er war der Vater von Frau Tinius.

Der Kreisvorstand der „Gegenseitigen Bauernhilfe“ VdgB bemühte sich nach dem Ende des 2. Weltkrieges um den Aufbau einer zentralen Landwirtschaftsschule im Kreis Dippoldiswalde.



Die im Schloss unbenutzten Räume boten eine solche Möglichkeit das Gebäude dafür zu nutzen. Die damals im Kreis Dippoldiswalde vorhandenen Winterschulen in Dippoldiswalde und Frauenstein entsprachen nicht mehr den Anforderungen. Nach mehrmaligen Besichtigungen des Schlosses und Beratungen mit staatlichen Verwaltungsstellen erfolgte am **22. Oktober 1946** die feierliche Eröffnung der neuen Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle. Viele Gäste nahmen an der Eröffnung teil. Als Leiter war Herr Manfred Schmidt eingesetzt.

Diese Landwirtschaftsschule war Voraussetzung für eine qualifizierte Ausbildung junger Landwirte zwecks Sicherung einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln.

Es mussten noch viele Probleme zwecks Sicherung des normalen Schulbetriebes gelöst werden (Heizungsreparatur, Ausgestaltung von Waschräumen, Vervollständigung der Unterrichts- und Internatseinrichtung, Umquartierung der Mansardenbewohner u.a.)

1947 wurde Herr Liebe als Lehrer für Tierzucht und Naturwissenschaften eingestellt. Die Ausbildung der Schüler erfolgte einjährlich im 10-monatlichen Studium – von Ende Oktober bis Anfang Juli des folgenden Jahres. Dieses einjährige Studium wurde 1951 beendet. Ab 1952 wurde das 3-jährige Studium mit dem Abschluss „Staatlich geprüfter Landwirt“ vorbereitet und organisiert. Die Funktion des Direktors wurde Herrn Herbert Liebe übertragen. Mit dieser neuen Studienform wurde auch der Name der Schule geändert und in „Fachschule für Landwirtschaft“ umgewandelt. Im Direkt- und Fernstudium haben bis 1974 über 1000 Studenten dieses 3-jährige Studium erfolgreich abgeschlossen und konnten beim Studienabschluss mit einer Urkunde und der neuen Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter Landwirt“ ausgezeichnet werden.

Infolge Veränderung der landwirtschaftlichen Produktionspraxis (LPG) war ein neues Weiterbildungsstudium erforderlich. In Lehrgängen erfolgte die Weiterbildung von LPG-Mitgliedern, die eine Funktion in ihrem Betrieb ausübten. Daraus ergab sich aber auch eine Namensänderung der Fachschule – der neue Name war „Weiterbildungszentrum“.

1986 stellte Herr Liebe den Antrag von der Funktion des Direktors entbunden zu werden, da er in das Rentenalter eintrat. Der stellvertretende Vorsitzende für Landwirtschaft beim Rat des Bezirkes Dresden kam seiner Bitte nach und zum 40-jährigen Bestehen der Fachschule erfolgte seine feierliche Verabschiedung.

Als Nachfolger wurde Herr Manfred Geißler eingesetzt. Infolge Veränderung der Studienformen übte er die Funktion bis 1993 aus.

Nach der Einheit Deutschlands erfolgte erneut eine Namensänderung der Schule im Schloss – „Fortbildungsstätte“ war der neue Name und damit änderte sich auch die Studienform.

## **Ergänzung zur Chronik der Fachschule für Landwirtschaft**

In der Fachschule bestand ein Fanfarenzug mit 10-14 Trompetern bzw. Trommlern. Der Fanfarenzug wirkte bereits 1956 im Festumzug zur damaligen 750-Jahrfeier der Gemeinde mit. Außerdem bestand auch zeitweilig eine Laienspielgruppe – vorwiegend aufgeführt wurde das Laienspiel „Stülpner Karl“.

Die Außenfassade des Schlosses wurde 1955 nach Beratung mit Herrn Dr. Scholze Mitarbeiter des Instituts für Denkmalpflege Dresden, Herrn Malermeister Erich Rudolph und einem Mitarbeiter des Bezirkes Dresden (Name nicht bekannt) durchgeführt.

Renovierung Außenfassade Mitte 1950.

Eine weitere Renovierung der Außenfassade erfolgte 1975 – 1979.

Auch Dachdeckerarbeiten wurden durchgeführt.

Dieser Bericht wurde von Herrn Herbert Liebe zusammengestellt.

## **Sagenhaftes aus und um Reinhardtsgrμμα**

### **Die Sage von der Teufelsmühle bei Kreischa**

**D**umpf brütend sitzt im Abendschein der Müller "Greif" am Mühlenstein. Ein Wolkenbruch hat ihm vor wenig Tagen das Wehr mitsamt dem Mühlenrad zerschlagen.

Und wie er traurig sinnt und denkt, ein junger Fant die Schritte zu ihm lenkt. Der sah das Unglück was geschehen und wollte helfend ihm zur Seite stehen.

Du hast ein liebes Töchterlein, fürwahr, es soll mein eigen sein. Beim ersten Hahnenschrei am Morgenrauen, wirst du das neue Wehr der Mühle schauen."  
 Er schwur's der Müller hocherfreut, die Hand dem fremden Manne heut.  
 "Es gilt!" Dann sah man ihn zur Mühle eilen, die Botschaft schnell den Seinen mitzuteilen.  
 Er fand sie beide, Mutter, Kind, doch schlugen sie die Bitte in den Wind;  
 Die Tochter hatte nur zu gut gesehen, den Teufel auf den Pferdefüßen stehen. Sie weinten bitterlich die ganze Nacht ward im Gebete zugebracht, indes der Teufel sich bemühte, das Wehr zu bauen, und vor Liebe glühte.  
 Doch früh beim ersten Hahnenschrei, da fehlten noch der Steine drei. Und was der Teufel abends kühn geschworen, blieb unerfüllt, die Wette war verloren.  
 Noch sieht man jene Lückenhafte Stelle am Wehr, bespület von der "Lungwitz" Welle, uns seit der Stunde, da die Mär man kennt, der Volksmund diese Mühle "Teufelsmühle" nennt.

Die Teufelsmühle besteht schon seit 1550 und ist nach einem Spaziergang zum Wilisch immer eine Einkehr wert.

## Alte Schriften

### Sütterlin

Die **Sütterlinschriften**, meist auch einfach **Sütterlin** genannt, sind zwei 1911 im Auftrag des preußischen Kultur- und Schulministeriums von Ludwig Sütterlin entwickelte Ausgangsschriften.

Man unterscheidet die deutsche und lateinische Sütterlinschrift. Den Älteren ist diese Schrift bestimmt noch bekannt. Viele Briefe und Postkarten aus dieser Zeit sind in dieser Schrift verfasst worden.

Die **Düddelin**-Schriften, meist auch einfach **Düddelin** genannt, sind zwei 1911 im Auftrag des preußischen Kultur- und Schulministeriums von Ludwig Sütterlin entwickelte Ausgangsschriften.

Man unterscheidet die deutsche und lateinische Düddelinschrift. Den Älteren ist diese Schrift bestimmt noch bekannt. Viele Briefe und Postkarten aus dieser Zeit sind in dieser Schrift verfasst worden.

Das Alphabet:

Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Jj Kk Ll Mm Nn Oo Pp Qq Rr Ss Tt Xx  
 Yy Zz ß

Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Jj Kk Ll Mm Nn Oo Pp Qq Rr Ss Tt Xx  
 Yy Zz ß

## Persönlichkeiten aus Reinhardtsgrμμα

### Carl Friedrich Ludwig Felix von Rumohr

Diese Persönlichkeit stellte unser Vorsitzender Günter Braun im Festumzug am 28. Mai 2006 dar.

**Carl Friedrich Ludwig Felix von Rumohr** wurde am 06. Januar 1785 im Schloss Reinhardtsgrmma geboren. Sein Vater Henning von Rumohr (1722 bis 1804) und seine Mutter (in 2. Ehe verheiratet) Wilhelmine Baronesse von Fersen (1751 bis 1807) entstammen einer holsteinischen Uradelsfamilie.

1788 verkaufte Henning von Rumohr das Rittergut und Schloss in Reinhardtsgrmma an Carl Viktor von Broizem. **Rumohr** verlebte die Kindheit und Jugendjahre auf dem Gute des Vaters bei Lübeck. Von 1799 bis 1802 besuchte er das Gymnasium in Holzminden. Vom Oktober 1802 bis Ostern 1804 studierte er in Göttingen. Er besuchte Vorlesungen bei dem Mathematiker Thibaut, dem Philologen Heyne und dem Historiker Heeren.

Kunsthistoriker, Universitätszeichenlehrer J.D. Fiorillo oder die jungen Maler F. und J. Riepenhausen übten nachhaltigen Einfluss **auf Rumohr** aus. 1804 trat er von der evangelischen zur katholischen Glaubensrichtung über. Durch den Tod seines Vaters erbte **Rumohr** lauenburgische Güter im Wert von ca. 125 000 Rth. 1805 ging er nach München und trat zusammen mit den Brüdern Tieck und Riepenhausen seine erste Italienreise nach Rom und Neapel an. Hier lernte er unter anderen die Brüder Humboldt kennen.

1807 reiste er von seinem Gut in Lübeck aus mehrfach nach Hamburg, München, Prag und Wien. Er arbeitete damals an der Sammlung mittelalterlicher deutscher Baudenkmäler. **Rumohr** nahm Unterricht an der Kunstakademie in München und vollendete erste kunsthistorische Aufsätze. Eine enge Freundschaft mit Robert Langer, dem Sohn des Akademiedirektors, dem bayrischen Kronprinzen und mit Bettina Brentano, welche wiederum im Briefwechsel mit Johann Wolfgang von Goethe stand, bereicherte sein Leben. Im April 1811 kehrte er zurück auf seine Güter in Norddeutschland. Er malte, dichtete, arbeitete an zahlreichen Radierungen und kunstgeschichtlichen Studien. Lebte in Lauenburg und reiste 1814 wiederum zu den Langers nach München. Hier beteiligte er sich an der Akademieausstellung mit Landschaftsbildern und verfasste Schriften über besondere Denkwürdigkeiten.

Im Mai 1815 besuchte er Johann Wolfgang von Goethe in Weimar. Im Sommer 1816 trat er die 2. Italienreise an und lebte in Florenz. 1817 besuchte er mehrere Monate Rom. Den dänischen Thronfolger Christian und den bayrischen Kronprinzen führte er durch die italienische Hauptstadt. 1821 ging **Rumohr** über Venedig zurück nach München. In München lernte er den Kunsthistoriker G.F. Waagen und den Verleger Cotta kennen, für den er 1822 sein erfolgreichstes Buch, den „Geist der Kochkunst“ verfasste. In diesem Werk plädierte er für eine natürliche, „arthaft“ Kochkunst. Viele weitere Schriften, wissenschaftliche Dokumentationen zum Verhältnis Kunst und Natur, Grafiken, Zeichnungen, Novellen und Romane entstanden.

Sein Hauptwerk „Italienische Forschungen“ in 4 Bänden hatte großen Einfluss auf bedeutende Persönlichkeiten seiner Zeit, wie die Gebrüder Humboldt, Hegel, den jungen Karl Marx, Friedrich List aber auch auf Heine oder die dänischen und preußischen Kronprinzen.

In den Jahren 1830 bis 1835 erarbeitete er die bedeutenden Schriften, wie „Deutsche Denkwürdigkeiten“, „Schule der Höflichkeiten“, „Briefe eines Nordamerikaners“, „Lebensereignisse eines verschämten Menschenfreundes“, „Historische Belege zur Reise in die Lombardey“, 2 Bände Novellen, wie z.B. „Der letzte Savello“ oder das kleine gereimte Epos „Kynalopekomachia“.

**Karl Friedrich Ludwig Felix von Rumohr** schuf aber auch wissenschaftliche Werke zur damaligen Wasserhaltung und zu Bewässerungssystemen.

Er hinterließ viele Gemälde, Zeichnungen, Kupferstichsammlungen und Grafiken.

**Rumohr** reiste 5-mal nach Italien, besuchte mehrfach Leipzig, Dresden, Mailand, Venedig, Prag, Wien, Berlin, Siena, München und Hamburg. Er lebte in Lübeck und vor allem in Kopenhagen. Im Dienst des Königs von Dänemark Christian VIII. war **Rumohr** tätig als Gesandter auch zum preußischen Königshaus.

Auf Grund seines verschlechterten Gesundheitszustands machte er im Frühjahr 1843 eine Bäderreise nach Teplitz mit Zwischenaufenthalt in Dresden.

Trotz Behandlung durch Prof. Dr. Carus verstarb Rumohr am 25. Juli 1843 in Dresden. Er wurde zur letzten Ruhe bestattet auf den Neustädter Friedhof.

Auf seinem Grabmahl war zu lesen:

*„Dem geistreichen Schriftsteller über Staats- und Lebensverhältnisse der Vor und Nachwelt, dem Begründer eines tieferen Studiums der Kunstgeschichte des Mittelalters, dem vielseitigen Kenner früherer, dem edelsten Förderer neuerer Kunst weihet dieses Denkmal König Christian VIII. von Dänemark.“*

Leider ist durch den Bombenabwurf am 13.02.1945 dieses Grabmal völlig zerstört worden. Es gibt Bemühungen mit Hilfe des dänischen Königshauses in nächster Zeit dieses Grabmal wieder original zu erstellen. Am Schloss Reinhardtsgrimma erinnert an **Rumohrs** Geburtshaus eine kleine Gedenktafel. In Deutschland wird für hervorragende Gastlichkeit der Rumohrpreis vergeben. Wir sollten stolz darauf sein, dass so eine bekannte und berühmte Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts das Licht der Welt in unserem Heimatort erblickte.

Günter Braun

Vorsitzender des Heimatvereins e.V. Reinhardtsgrimma

## Jahreshauptversammlung

Am 14. Mai 2009 trafen sich die Mitglieder des Heimatvereins zu ihrer Jahreshauptversammlung. Neben den Berichten über die Arbeit in den vergangenen Monaten, wurden die geplanten Aktivitäten für den Rest des Jahres vorgeschlagen.

Der Höhepunkt des Abends war die erstmalige Ernennung zweier „Alter Grimmscher“ zu Ehrenmitgliedern des Heimatvereins Reinhardtsgrimma e.V.. Den Herren Günter Weidig und Erich Vogler wurde damit für ihre vielen Hinweise und Berichte aus ihren reichen Erinnerungen gedankt, mit denen sie immer wieder die Mitglieder des Vereins unterstützt haben.



## Frühlingswanderung

Unsere diesjährige Frühlingswanderung begann am Sonnabend den 16.05 wie gewohnt im Schlosspark. Es fanden sich ca. 35 Wanderfreunde ein. Nach ein paar einleitenden Worten unseres Heimatvereinsvorsitzenden Günter Braun wurden von Herrn Schulz noch die anliegenden Fluren erläutert. Er führte auch die weitere Wanderung. So hieß die Brettmühle früher Liebsteinmühle und demzufolge der Grund Liebsteingrund. Zwischen ihr und dem Rittergut lag die „Dormwiese“ (Dornenwiese). Heute heißt sie „Turmwiese“. Diese wurde 1625 von Martin Liebstein an Hans Georg von Osterhausen verkauft.

Am Schloss erzählte uns Herr Braun noch einiges über Karl Friedrich Ludwig Felix von Rumohr, welcher am 6. Januar 1785 bei uns im Schloss geboren wurde.

Vom Schlosspark ging es dann zum Steinkreuz. Die Fläche um das Kreuz wird zur Zeit erneuert. Dies war nur möglich, weil der Ortschaftsrat die für den Ort frei zur Verfügung stehenden Mittel für dieses Projekt zur Verfügung stellte. Vielen Dank dafür.

Die Steinkreuze wurden hauptsächlich vor 1530 als Sühnekreuze errichtet. Die Vorübergehenden sollten der armen Seele Fürbitte leisten, da die Sünder ja ohne kirchlichen Segen begraben wurden. Mit Einführung der Halsgerichtsordnung, der sogenannten Carolina, durch Karl V und der Reformation endete die Ära der Steinkreuze. Es wurden nur noch selten welche errichtet.

Weiter ging es an „Bormanns“ Ökohof vorbei die Rote Straße hinauf. An der Bank „Zur schönen Aussicht“ hatte man einen wunderschönen Blick aufs Dorf und weitere Umfeld.

Früher führte ein Weg an der Gärtnerei Vogler vorbei, dieser nannte sich Mühlenweg und führte zu den Drescherhäusern (Neue Häuser). Dort befand sich früher eine „Ziegelscheune“. Das Gelände davor war das „Ziegelfeld“. Links vom Mühlenweg bis zur Gabelung an den „Neuen Häusern“ befand sich der „Weinberg“. Rechts vom Mühlenweg das „Mühlfeld“. Ob dort früher einmal eine Mühle stand ist nicht bekannt, es kann auch der Transportweg von der Schloss- oder Brettmühle zum Fernverkehrsweg im Tal der neuen Häuser gewesen sein.

Auch wann und ob einmal Wein angebaut wurde entzieht sich unserer Kenntnis. Wenn, so wird er recht sauer gewesen sein und demzufolge keine Zukunft gehabt haben.

Zur anderen Seite der „Roten Straße“ hieß das Waldstück der „Hahn“. Später auch „Die kleinen Buchen“. Der Hahn hat aber nichts mit Geflügel zu tun, sondern leitet sich von Hain ab, dies bedeutet gepflegter und gehegter Wald.

Weiter ging es die Rote Straße hinauf bis zur alten Wegesäule. Das Gelände nannte man auch die „Vordere Höhe“.

An der Wegesäule erwartete uns schon unser Oliver Haußwald mit einer kleinen Stärkung, welche auch dankbar angenommen wurde. Das Gelände Richtung Luchau nannte sich die „Folgend“ mit dem „Folgenberg“. Der Begriff „Folgend“ entstand aus dem Wort „Überschar“. Dies bedeutet soviel wie Wald, Weide oder Ödland. Diese Ländereien „folgten“ dem Hauptgut.

Weiter ging es nun die alte Luchauer Straße entlang in den Folgengrund. Die Straße wurde 1840 erneuert (Inchrift Wegesäule) und war bis 1876 eine öffentliche Straße nach Luchau, wurde nach einem Gemeinderatsbeschluss dann aber nur noch als Wirtschaftsweg weiter geführt. Er biegt im Grund links ab den „Viewich“ unterhalb des Folgenberges entlang nach Luchau. Am Wirtschaftsweg Richtung Luchau halten wir uns rechts. Das Feld zwischen dem Folgenbach und unserem Weg bis zum Abzweig nach Niederfrauendorf in den Quergrund nannte sich das „Kuhmaul“. Der Wald im Quergrund heute die „Großen Buchen“, hieß die „halbe Hufe“.

Am Abzweig lassen wir den „Quergrund“ links liegen und wandern den „Langen Grund“ an der Kleingartenanlage zur „Fasanerie“ entlang zurück in den Ort.

An der Heimatstube angelangt erwartete uns „Oliver“ mit Kesselgulasch, Kaffee und Kuchen sowie diversen Getränken. Es war wieder eine sehr schöne Wanderung mit einem gemütlichen Ausklang. Vielen Dank noch einmal „Oliver Haußwald“ für die hervorragende gastronomische Versorgung und den Spendern der Kuchen, welche leider nicht alle verzehrt werden konnten.



# 6. Rockparty



AN DER JUGENDHÜTTE  
REINHARDTSGRIMMA

**Samstag**  
**8. August 2009**

Mehr Infos in Kürze in Ihrem Briefkasten

## Impressum:

Herausgeber: Heimatverein Reinhardtsgrimma e.V.

Redaktion: Norbert Schulz  
Frank Küchler

Beiträge: Günter Braun  
Frank Küchler  
Norbert Schulz  
Herbert Liebe

Fotos: Frank Küchler  
Norbert Schulz

## Bestellschein:

Bitte einfach den Zettel ausfüllen und an: Günter Braun oder Norbert Schulz senden.

## Bestellung:

Ich möchte das „Grimmsche Heimatblatt“ für 1.-€/Ausgabe zugestellt bekommen:

Name:.....

Vorname:.....

Anschrift: